

Pilzbestimmung 2008-07-01

Amanita excelsa, Grauer Wulstling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, graubraun, honigbraun bis dunkelbraun, meist mit weisslichen bis grauen Hüllresten. L: frei, weiss. St: Spitze und Ring oberseits weisslich und gerieft, abwärts grau, marmoriert, Basis knollig und flockig gegürtelt, evtl. im Boden eingesenkt. F: weiss, evtl. etwas bräunlich fleckend. Ger: schwach, leicht rettichartig, dumpf. Ges: mild, evtl. rübenartig. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Amanita gemmata, Narzissengelber Wulstling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, halbkugelig, bald ausgebreitet gewölbt, wachs- oder ockergelb, evtl. mit einigen weissen Hüllresten, Rand gerieft. L: frei, weiss. St: weiss, Ring flüchtig, Basis meist mit etwas gerandeter Knolle. F: weiss, brüchig. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig, mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, vorwiegend in wärmeren Gebieten; Frühjahr und Herbst bis Spätherbst.



Ruedi Winkler

Amanita rubescens, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

Amanita vaginata, Grauer Streifling

essbar, häufig

H: 4-12 cm, glockig, später abgeflacht mit schwachem Buckel, evtl. mit Hüllresten, darunter glatt, mehr oder weniger intensiv grau, graubraun, Rand deutlich gerieft bis etwas rippig. L: frei, weiss, Schneiden flaumig bewimpert. St: weiss, schmutzig weisslich, glatt bis etwas flockig, selten mit blass ockerlichen Zonen, Volva weiss, häutig, oft bis hoch hinauf. F: weiss, brüchig, dünn. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

Boletus aestivalis, Sommersteinpilz

essbar, nicht häufig

H: 8-25 cm, einheitlich blassbräunlich, matt, nussbraun, bei Trockenheit bald felderig rissig. R: weisslich, später gelb bis grüngelb, ausgebuchtet angewachsen. St: etwas bauchig bis zylindrisch, einheitlich bräunlich ausser der weisslichen Basis, schwaches, weissliches Netz am ganzen Stiel. F: weisslich, bald weich. Ger: frisch schwach, angenehm pilzartig. Ges: mild, etwas nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laubwald; Früh- bis Spätsommer.



Guglielmo Martinelli

Boletus erythropus, Flockenstieliger Hexenröhrling

essbar, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Boletus luridus, Netzstieliger Hexenröhrling

mit Alkohol giftig, häufig

H: 6-20 cm, ledergelb, olivbräunlich bis orangebraun, matt, Oberfläche hirschlederartig. R: bald orangerot, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden orangerot. St: gelbrötlich, Spitze gelblich mit länglichem Netz, gegen die Basis dunkler orange bis weinrötlich und Netzzeichnung verschwindend, zylindrisch bis bauchig. F: blassgelb, sofort blauend und später wieder verblassend, orangeroter Röhrenboden im Schnitt als Linie sichtbar. Ger: unauffällig pilzartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, in Parks; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Calocera viscosa, Klebriger Hörnling

häufig

F: Habituell einem Korallenpilz ähnlich, jedoch zähem, gummiartigem, gleichfarbigem Fleisch. Frkp: mehrfach verzweigt, Äste um 3-6x0.2-0.5 cm, lebhaft orange, schmierig. V: auf vermoderten Nadelholzstämpfen.



Franz Olloz

Ganoderma lipsiense, Flacher Lackporling

häufig

Frkp: 15-50 cm breit, flach, Oberfläche konzentrisch gefurcht. Kruste unregelmässig höckerig, erst weisslich, dann bald beige-ocker bis braun, zur Zeit der Sporenreife oft mit einer dicken Schicht rostbraunen Sporenstaubs überzogen. Rand weisslich, dünn und 1/-scharf. P: winzig, weiss, auf Druck sofort bräunend. F: dunkelrotbraun, faserig, hart, meist mit weissen Streifen durchzogen. Röhren gleichfarbig geschichtet. V: an Laub- und Nadelholz, sehr häufig



VPB

Hypholoma fasciculare, Grünblättriger Schwefelkopf

giftig, häufig

H: 3-7 cm, gewölbt, oft leicht gebuckelt, glatt, grünlich bis schwefelgelb. L: etwas ausgebuchtet, schwefelgelb bis grünbraun. St: gelbgrün, schwefelgelb, Spitze stets mit grünlichem Schein, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), Basis bräunend. F: schwefelgelb, im Stiel bräunlich. Ger: schwach, eher unangenehm. Ges: sehr bitter. Spp: grauviolett. V: vorwiegend auf moderndem Laubholz, büschelig; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

Kuehneromyces mutabilis, Stockschwämmchen

essbar, häufig

H: 3-7 cm, halbkugelig, gewölbt bis flach ausgebreitet, glatt, stark hygrophan, feucht braun, beim Trocknen von der Mitte her gelbockerlich verblassend, Rand leicht gerieft. L: ziemlich gedängt, breit angewachsen bis schwach herablaufend, zimt- bis rostbraun. St: mit häutigem, aufsteigendem Ring, darüber glatt, darunter braun schuppig. F: blass, im Stiel braun. Ger: angenehm pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: büschelig auf totem Laub- oder Nadelholz, vorwiegend auf Laubholzstrünken; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

Lactarius piperatus, Langstieliger Pfeffermilchling

Gewürzpilz, häufig

H: 6-12 cm, cremeweiss, vor allem gegen den Rand evtl. etwas runzelig. L: cremeweiss, schmal, sehr gedrängt, herablaufend. St: relativ lang, weiss. F: weiss, Milch weiss und so bleibend. Ger: unbedeutend. Ges: sehr scharf. Spp: weisslich. V: Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



VPB

Lactarius volemus, Brätling

essbar, nicht häufig

H: 6-15 cm, orange bis satt braunorange, feinsamtig. L: blass ockergelb, Druckstellen braun. St: wie der Hut gefärbt, Druckstellen braun, evtl. mit einigen Längsrillen. F: derb, starr, weisslich, verfärbt etwas, Milch weiss, reichlich, beim Eintrocknen graubraun. Ger: nach einer Weile auffällig nach Fisch. Ges: mild. Spp: creme. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Mitte Herbst.



Franz Olloz

Leccinum carpini, Hainbuchen-Rauhfuß

essbar, häufig

H: 4-12 cm, hell- bis porphyrbraun, glatt, anfangs evtl. runzelig, später bisweilen felderig rissig, Rand nicht überstehend. R: weisslich, später blass grauocker, Druckstellen schwärzend. St: creme, später dunkler braun bis graubraun, längsrippig mit grauschwärzlichen Schuppen, meist zylindrisch, jung evtl. leicht bauchig. F: weisslich, kurz ötend dann violett-schwärzlich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schmutzigbraun. V: im Laubwald, vor allem bei Hainbuchen; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

Marasmiellus ramealis, Ästchenzergschwindling

kein Speisepilz, häufig

H: 0,4-2 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, cremeweisslich bis fleischockerlich, Mitte etwas dunkler. L: gerade angewachsen, weisslich bis creme, Schneiden unter der Lupe fein gesägt. St: braun, Spitze weisslich, im unteren Teil unter der Lupe feinflockig. F: weiss, häutig. Ger: unauffällig. Ges: etwas scharf, bitterlich. V: auf toten Zweigen und Ästchen; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Oudemansiella radicata, Wurzelnder Schleimtäubling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, feucht schmierig, erst glatt, bald runzelig, grubig, haselnussbraun, ockerbraun. L: weiss, Schneiden evtl. dunkel, breit, ausgebuchtet angewachsen und strichförmig herablaufend. St: lang, starr, Spitze hell, abwärts ockergrau, rillig, oft verdreht, Basis verdickt, darunter tief wurzelnd. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: bei oder auf morschem Laubholz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Russula cyanoxantha, Frauentäubling

essbar, häufig

H: 5-15 cm, violett-, grüngrau, oft beides wolkig vermischt, Huthaut bis knapp zur Mitte abziehbar, Rand höchstens ganz leicht gerieft. L: weiss, ziemlich gedrängt, dünn, weich und biegsam; beim Darüberstreichen schmierend, gegen aussen gegabelt, vor allem in Stielnähe, etwas queradrig. St: weiss, evtl. leicht violett oder rötlich überhaucht, fest, Basis verjüngt. F: fest, weiss, unter der Huthaut etwas violett. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, besonders unter Buchen.



Ruedi Winkler

Russula densifolia, Dichtblättriger Schwärztäubling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, beige bis blassbraun, russbraun mit olivlichem Ton, wolkig, Rand lange weisslich. L: sehr dichtstehend, weiss bis creme. St: wie Hut, fest, hart. F: erst langsam rötend, dann schwärzend. Ger: moderig, altes Weinfass. Ges: mild, in den Lamellen leicht scharflich. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, vorwiegend auf saurem Boden.



Ruedi Winkler

Russula emetica, Speitäubling

giftig, häufig

H: 4-12 cm, lebhaft sattrot, später evtl. gelbfleckig und verblassend, feucht glänzend, Huthaut in feuchtem Zustand fast ganz abziehbar, färbt in der Mitte durch, Rand evtl. leicht gerieft. L: weiss, etwas biegsam. St: weiss, fest, evtl. etwas runzelig. F: weiss. Ger: obstartig. Ges: pfefferig-scharf. Spp: weiss. V: auf moorigen Böden im Nadelwald, vorwiegend bei Kiefern im Torfmoos (*Sphagnum*), Tiefland bis Waldgrenze.



Xaver Schmid

Russula integra, Brauner Ledertäubling

essbar, häufig

H: 4-12 cm, trocken glänzend, feucht schmierig, sehr verschiedenfarbig: gelb- bis schokoladebraun, auch Violett-, Rot-, Olivtöne, Huthaut bis gegen die Hälfte abziehbar. L: creme, später sattocker, fast frei. St: fest, weiss, oft aderig, Basis bisweilen mit gelben Flecken. F: fest, weiss, unter der Huthaut evtl. weinrötlich. Ger: unbedeutend. Ges: mild, nussartig. Spp: ockergelb. V: im Nadelwald, bis in hohe Lagen. Der Hellsporige Ledertäubling (*R. integra* var. *oreas*) hat etwas helleres Sporenpulver, bisweilen scharf schmeckende Lamellen und deutlich weniger abstehendes Sporenornament.



Ruedi Winkler

Russula rosea, Harter Zinnoberäubling

essbar, häufig

H: 4-10 cm, satt zinnoberrot bis rosenrot, evtl. auch gelbe, ockerliche Stellen (Scheitel), trocken feinsamtig und oft rissig, Haut nicht abziehbar. L: weiss, später hellgelb, Schneiden bisweilen vom Rand her rötlich. St: weiss, feinflockig, später oft rosa bis rot angelaufen, kahl und fein runzelig, voll und sehr hart. F: sehr fest und hart. Ger: etwas nach Zedernholz oder Obst. Ges: bitterlich, etwas nach Zedernholz (Bleistift). Spp: hellcreme. V: im Laub- und Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

Russula vesca, Fleischroter Speisetäubling

essbar, häufig

H: 6-11 cm, fleischrot, auch mit einem Stich Ockerbräunlich oder Violett, Huthaut am Rand oft kurz, Lamellen nicht ganz bedeckend, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar. L: weiss, später evtl. rostfleckig, gedrängt, etwas weich. St: fest, eher kurz, weiss, schwach runzelig, gegen die Basis meist zugespitzt und von dort her gelbbraun fleckend. F: weiss, fest. Ger: geruchlos. Ges: mild, nussartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Spätf Frühling bis Herbst.



Otto Hotz

Russula xerampelina f. fuscoochracea, Nadelwald-Heringsäubling

kein Speisepilz, selten

H: 6-12 cm, ockerbraun, Mitte anfangs dunkler, später ausblassend, feucht schmierig, trocken matt, feinfilzig, Huthaut bis zur Hälfte abziehbar. L: hellocker bis ocker, Druckstellen bräunend, Schneiden vom Rand evtl. etwas rötlich. St: karminrosa, bald ockerbraun, gegen die Spitze weiss, runzelig, Druckstellen braun fleckend. F: weiss, an der Luft rasch bräunend. Ger: Heringslake. Ges: mild. Spp: ocker. V: in höher gelegenen Nadelwald.

Stereum subtomentosum, Samtiger Schichtpilz

nicht häufig

Suillus grevillei, Goldröhrling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, zitronengelb bis goldbraun, klebrig, feucht stark schleimig, mit ganz abziehbarer Huthaut. R: goldgelb bis schmutzig gelbbraunlich, Druckstellen rostbraun, gerade angewachsen bis leicht herablaufend, Mündungen eher fein, rundlich. St: gelbbraun marmoriert bis etwas netzig, erst mit schleimig-häutigem Ring, später Ringzone. F: zitronengelblich, bald weich. Ger: schwach evtl. etwas würzig. Ges: mild-säuerlich. Spp: gelbbraunlich. V: nur bei Lärchen; Sommer bis Herbst.



Franco Patané